

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 10

Artikel: Neue Krankheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenweisheit.

Es wäre Mancher schon längst Millionär, wenn vor die sechs Nullen nicht ein Einer gehörte.

Je weniger Dichter es gibt, desto besser gedeihlt die Nieselbelderpoesie der Alltagschriftsteller.

Der Mensch ist weder Teufel noch Engel, aber oft ein verteufelter Bengel. —

Niemand muß mehr Kopfsteuer zahlen, als kopflose Leute.

Alle Mädchen wollen ledig bleiben, bis sie geheirathet werden.

Des Pubels Kern ist in der Regel ein Hundsdreck.

Die Gans ist das einzige Thier, welches Gänseleber im Leibe hat.

C'est le ton qui fait la musique! Da hielten sich Viele die Nase zu.

N. N. ist meistens der Schwager von einem andern Schwager.

Die Politik hat stets etwas Trödelhaftes, so lange die Höfe Regierungsverleihanstalten sind.

Neue Krankheit.

„Was hat denn der Großvater für eine Krankheit?“

„Ich glaube den Miasmus senilis.“

Höchstes Entzücken (bei Sonnenaufgang).

Na! Da! Paß!

Briefkasten der Redaktion.



G. Z. i. S. Wenn man diesem Monatdenpaar in der Presse etwas Aufmerksamkeit schenkt, ist das Verbrechen nicht größer, als die Neugier des Publikums, welches sich über solche Herrschaften sehr gerne unterhalten läßt. Uebrigens treibt man es in der Schweiz mit unsren ungekrönten Potentäthen oft noch viel bunter und diese Potentäthen äufern sich im Unterlaßungsfalle sehr unwillig, rast so wild, wie gewisse Schützen, wenn ihr gutes Zufallsblüschchen nicht in der Zeitung steht. —

Spatz. Nebst schönen Dank und Gruß. — **F. i. Z.** Im neuen *Tages-Anzeiger* steht zu lesen: „Der Aufenthalt (des Kaisers) in Zürich wird diehmal wahrscheinlich nur von ganz kurzer Dauer sein, und durch den Arlberg erfolgen.“ — **R.**

F. i. B. Der Vertheidiger Dr. D. soll nach der „Dr. Bzg.“ gefragt haben: „Bei allem dem ist ferner noch in Betracht zu ziehen, daß die Leute angebrunken waren, denn sie hatten zwei Dezi Schnaps im nüchtern Leib.“ Das ist allerdings ein sehr widersprüchlicher Milderungsgrund. — **A. v. A.** Soll zur Verwendung gelangen. — **Pfudi.** Die Interpreten sind immer schlimmer als die

Autoren, weil sie stets etwas unterlegen, woran der Schreiber gar nie dachte. Wir trösten uns nun, weil der Brief nicht von einem Grethen kommt, wollen aber immerhin die Wege sanfter Besserung einschlagen. Schönen Dank für die freundliche Aufmerksamkeit und besten Gruß. — **W. i. B.** Ja, solche häblichen Räthsel sind uns stets willkommen und werden gelegentlich eingefreut. — **K. i.**

B. Da hat Einer eine Reise gehabt und von den Nachbarn an der Table d'hôte behauptet, sie seien stets so zuvor kommend gewesen, daß er von den Fischen nur die Schwänze und von den Hühnern nur den Hals bekam. — **Origenes.** So ein verantwortlicher Redaktor gehört wirklich zu den harmlosen Thierchen. Die Literaten hauen schonungslos drauf los und er muß die Widerschläge ohne Murren in den Kauf nehmen. — **M. N. i. X.** Sie halten es wahrscheinlich mit Jäbem Itstener, der sagt: „Berlige, berlage, das Schaffe isch schund, i nütz go magge, pour anderi t'snd.“ — **G. i. S. G.** Für eine Wiederholung dieses Bildes liegt zur Stunde ein Grund nicht vor. — **Z. i. R.** Das internationale *Pantomama* beim Theater in Zürich ist in der That immer sehr sebenswert; die Bilder alle sind deutlich, scharf und naturgetreu und zum Betrachten bleibt hinreichend Zeit. Jeder Familienvater sollte mit seinen Kindern und jeder Lehrer mit seinen Schülern von Zeit zu Zeit dasselb einen Besuch machen. Das ist die billigste Reise um der Welt. — **Dkli.** Das Lied sagt: „Ob ich dich liebe, frage die Sterne“; aber einfacher als den Himmel anschreien, bleibt immerhin, ein Margaritzen zu zerren. Zuverlässig sind beide. — **Pfauen.** Der größte Palast der Welt ist der *Batifan* in Rom; er umfaßt einen weitläufigen Gebäudekomplex mit 20 Höfen und 11.000 Räumen. — **J. Z. i. H.** Jüngst hat ein Pfarrer seinen Schülern den Unterricht zwischen der Sozialdemokratie der ersten Christen und der angestellten der Sozialdemokraten dahin erklärt: Die Christen sagten: „Was mein ist, ist dein“ und die Sozialdemokraten sagen: „Was dein ist, ist mein“. Als Wirthshauswirz könnte man dieses an sich gewiß geistreiche Bonmot schon gelten lassen, aber als Leheweisheit wird es schwerlich bezeichnet werden können. — **Gallus.** Behalten Sie diese Milch nur ruhig, sie wird nicht sauer. — **Peter.** Einwas Dergattiges hat sich am Horizont noch nicht gezeigt und soll ihm der Papierkorb gezeigt werden, wenn es ankommt. — **L. Z. i. G.** Das beste Machinenöl bleibt immer ein unverdrossenes Fleisch, ein rastloser Esel. — **Q. i. W.** Die Aussichten für den Herbst sind augenblicklich sehr günstig; aber der Sommer kann noch manche frische Hoffnung zu Rüthe machen. — **R. S. i. B.** Jüngst sagte ein Großvater zu seinem Nachbarn: „So jaz will i no gschwind us' e Chalbermärit abe, ga liege, ob i miner Lüt finde.“ Dr. Bäri hatte schwein so Unrecht nicht, wenn er zu sagen pflegte: „D'üt su Chli und d'Großäthi jv o Lüt.“

Auflösung

des dreisilbigen Logographs in Nr. 8 des „Nebelpalster“:

Busage, usage, Sage, sage, sage, äge.

Richtige Lösungen sind im Ganzen 67 eingegangen.

Die ausgesetzten Preise entfielen durch das Los auf:

1. Herrn F. Ebersold, Redaktor, Fluntern.
2. Frau P. Müller, z. Posthof, Winterthur.
3. Herrn G. Meier, Depotchef der G. B., Biasca.
4. Herrn J. Kehler, z. Kreuz Gams.

Die Preise gelangen nächste Woche zur Verwendung.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Panorama
International
Zürich (zwischen Tonhalle und Theater)

Vom 13. bis und mit 19. März:

Dresden, Heidelberg, Baden-Baden etc.

Echte Briefmarken.
60 Spanien . . . Mk. 1.55
40 Schweden . . . 1.75
30 Span. Westind. . . 2.22
25 Portugal . . . 1.25
19 Helgoland . . . 1.25
15 Island . . . 8.—
16 Preussen . . . 1.25
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 870 Serien gratis.
W. Künast, Berlin W. 64,
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

Musik-Instrumente
und Saiten
jeder Art liefert billigst
— Moritz Hamm, —
Markneukirchen i. S. Preisliste frei

Muster feinster Spezialitäten (50 Cts. in Marken). — Billigste Kautschukstempel. — Permanent-Stempelkissen zu Fr. 1.50 in schwarz, blau, roth. Gummiwarenfabrikdepôt Bern.

Eröffnung

meines neu eingerichteten

Café-Restaurant & Bierhalle

„z. Appenzeller“

Marktgasse — ZÜRICH — Marktgasse

Höflich empfiehlt sich

52] (M 6262 Z)

J. HEUSSER-BUCHER,
vormals Hotel Gotthard, Olten.

„Der Gastwirth“.
Abonnement per Jahr 5 Franken.

Soeben erschienen:
Das Schweizerische Deklamatorium.

Enthält eine schöne Anzahl Schweizerische Deklamationen, Gespräche und Theaterstücke, sehr Vieles in Schweizer, Zürcher, Appenzeller Mundart, zur Aufführung in gemütlichen Kreisen sehr passend; Jeder wird sich befriedigen. Preis Fr. 1.50. Gebunden Fr. 2.—

Verlag der Buchhandlung Niederhäuser, Grenchen (Sol.).